

Nr. 146

**Aktennotiz an F. E. Dzierzynski
zu einem Brief von W. W. Adoratski**

24. März 1919

24. III. 1919

Genosse Dzierzynski!

Genosse Adoratski ist ein Bolschewik, den ich mehr als zehn Jahre kenne. Er verdient auf jeden Fall Vertrauen.

Seien Sie so gut und weisen an, Erkundigungen einzuziehen und geben Sie mir morgen Antwort.¹⁾

Gruß! Ihr *Lenin*

Lenin-Sammelband, Bd. XXXVII, S. 142-143

¹⁾ W. W. Adoratski bat darum, den Schwestern seiner Frau, N. M. und W. M. Saposhnikow die Genehmigung zu erteilen, nach Kasan zurückzukehren und Wohnsitz zu nehmen. Er hatte geschrieben, daß beim Rückzug der Weißen aus Kasan im Herbst 1918 „unter dem Einfluß der allgemeinen Panik“ die Schwestern Saposhnikow mit den Weißen nach Samara flüchteten, wo sie durch Malunterricht ihren Unterhalt verdienten. Nach der Befreiung von Samara durch die Rote Armee wollten die Schwestern nach Kasan zurückkehren (eine von ihnen hatte in Kasan eine eigene Künstlerwerkstatt), doch sie befürchteten, als Angehörige der Bourgeoisieklasse „Beschränkungsmaßnahmen“ unterworfen zu werden (Zentrales Parteiarchiv des Institutes für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU). Die Schwestern Saposhnikow wandten sich an W. W. Adoratski, welcher an der Universität von Kasan tätig war.

F. E. Dzierzynski machte auf dem Brief von W. W. Adoratski folgenden Vermerk:
„An Genossen Ksenofontow.

Man muß ihnen eine Bescheinigung ausstellen, daß sie das Recht des freien Wohnsitzes in Kasan haben und als zum gegenwärtigen Zeitpunkt unvermögende Personen keiner Besteuerung unterliegen.

Sollte es irgendwelche Mißverständnisse geben, sollen sie sich an die Gesamtrussische Tscheka wenden.

F. Dzierzynski.“

Nach der Kenntnisnahme dieser Anweisung von F. E. Dzierzynski an I. K. Ksenofontow machte W. I. Lenin Vermerke auf seiner Aktennotiz an F. E. Dzierzynski und dem Brief von Adoratski: „Ins Archiv“ (ebenda).